

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

34. Capitel. Vom Orpheus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-190292)

34. Capitel.

Vom Orpheus.

Eben so ungegründet ist auch die Erzählung vom Orpheus ¹⁾, nach der ihm, so wie er die Eithen berührte, die vierfüßigen Thiere, die Vögel und Bäume gefolgt seyn sollen. Ich denke mir die Sache so: Rasende Bacchantinnen zerstreuten einst Schaafen in Pierien überall herum, und verübten auch noch viele andere Gewaltthatigkeiten. Sie flohen darauf auf

- 1) Orpheus, aus Thracien, ein berühmter griechischer Dichter, lebte noch vor dem Homer. Er war der Sohn des Apollo, und ein so vortrefflicher Tonkünstler, daß er durch den Gesang seiner Stimme und Leier die reißendsten Ströme in ihrem Laufe aufhielt, die Felsen sich zu ihm bewegten und die wildesten Thiere zahm wurden. Das heißt: durch seine Dichtkunst und Musik milderte er die Sitten seiner wilden und rohen Zeitgenossen, daß sie ihre vorige Wildheit verließen und das gesellschaftliche Leben aufsuchten. Etwas paradox klingt es auch, was man von dem großen Garriek sagt: er habe nemlich das Alphabet mit so rührendem Accente aussprechen können, daß alle, die ihm zuhörten, in Thränen zerfloßen wären.

auf das Gebirg und hielten sich da einige Tage auf. Weil sie aber den Pieriern zu lange daselbst verweilten, so ließen sie, aus Besorgniß für ihre Weiber und Töchter, den Orpheus holen, und baten ihn, er möchte doch auf Mittel sinnen, diese Bacchantinnen vom Berge herabzuführen. Er ordnete also dem Bacchus zu Ehren die Orgia an, und führte sie, indem sie zu seiner Cither tanzten, vom Berge herab. Da sie nun jetzt zum erstenmal mit Thyrsusstäben und Zweigen von verschiedenen Bäumen herabkamen, so schien es ihnen, als würden die Bäume selbst herabgetragen, und dieser Anblick erregte bey der damaligen Welt Bewunderung, und gab zu der Sage Veranlassung: „Orpheus führt durch den Zauber seiner Cither Bäume vom Berge herab.“ So bildete sich nun diese Fabel.